

Aufruf an die Freunde des Friedens

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - **(1893)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-803279>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stempeln wir also, wo dies immer möglich wird, die Wirtshäuser zu dem, was sie einst waren und jetzt noch sind, zu Orten der gemüthlichen Unterhaltung und Belehrung, zu Stätten des Friedens und der Freundschaft, wo man bei richtiger Pflege von Scherz und Ernst nach treuer Pflichterfüllung die Woche hindurch, in Gesellschaft Gleich- und Andersgesinnter die brennendsten Tagesfragen bespricht und manch' unrichtige Idee sich abklären lässt durch das freie Wort der gegenteiligen oder übereinstimmenden Meinungsäusserung! — Dann wird mancher heilsame Entschluss zum Guten, zu einer gemeinnützigen, edeln Tat um so eher gefasst und manch ein versöhnlicher Gedanke der Gegenpartei in fröhlicher ungewogener Diskussion als gutes Samenkorn weit eher auf fruchtbares Erdreich fallen, als wenn wir uns beinahe hermetisch und einseitig von unsern politischen, religiösen und sozialen Gegnern abschliessen, dem Frohsinn und der Heiterkeit keinen Zugang gestatten und uns also keine erlaubte Erholung verschaffen. Bedenken wir also, dass neben und nach harter Pflichterfüllung und erstem Streben, nach und neben stillem innern Frieden auch der äussere Friede in der Familie und Gesellschaft, in der Gemeinde und im Staat die Grundbedingung zur allgemeinen, äusseren Wohlfahrt bildet. Dann sagen wir mit Hebel:

„Ne Freude in Ehren
Wer will's verwehren?“

G. Schmid,
Verfasser einer gekrönten Preisschrift
über den Alkoholismus.

Aufruf

an die **Freunde des Friedens** unter den Vertretern aller religiösen, sozialen und politischen Parteien, insbesondere

an **Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher** aller Stufen

- a) zum Beitritt in einen Friedensverein¹⁾ (beliebige Sektion, Jahresbeitrag 1 Fr. ohne bindende Statuten und ohne weitere Verpflichtung);
- b) zur Unterzeichnung der Petition an den h. Bundesrat, (bezügl. Bogen sind von Hrn. R. Frei, z. Felsenhof zu beziehen und ausgefüllt diesem zurückzuerstatten.);
- c) zum Abonnement auf das Vereinsorgan „Der Friede“ (90 Cts. per Quartal).

Seit dem schweizerischen Lehrertag in Luzern ist die Zahl unserer Vereinsmitglieder von 7 auf zirka 700 angewachsen und Tag für Tag mehrt sie sich aus allen Schichten der Bevölkerung und der verschiedenen Berufsklassen. Dies ist aber *notwendig*, wenn auch die öffentliche Meinung gänzlich umgebildet und der Wahn, als ob die Idee eines bleibenden internationalen Friedens eine blosser Utopie sei, theoretisch und praktisch wirksam bekämpft werden soll. *Numerisch starke Friedensvereine* fördern — in Verbindung mit der Presse — die gute Sache wohl am besten. Deshalb erlauben wir uns hiemit, auch Sie um aktive oder passive Mitwirkung in der nun glücklicherweise in raschen und sichern Fluss gekommenen Friedensfrage zu ersuchen — ohne Ihnen indessen mehr als ein *ganz minimales* (oben unter lit. a oder c angedeutetes) Opfer zuzumuten.

Wie Ihnen wohl aus der Presse bekannt geworden sein wird, interessieren wir uns als Kriegsgegner und Feinde *des stets neue Millionen verschlingenden Militarismus* besonders lebhaft um die so wichtigen Fortschritte in der Frage eines internationalen, permanenten Schieds-

¹⁾ Anmeldung bei Hrn. R. Frei, z. Felsenhof oder bei einem der von Nr. 15 des „Friede“ an in alphabetischer Reihenfolge genannten Mitglieder.

gerichtes¹⁾ und befassen uns gegenwärtig vorzugsweise mit der Petition an den h. Bundesrat, setzen aber als Hauptziel unserer Bestrebungen für die Zukunft fest: *Erziehung der Jugend und Heranbildung auch des Volkes zur versöhnlichen Gesinnung*, also zur Friedensidee und wahren *Nächstenliebe*. Demzufolge schätzen wir jeden ehrlichen, gerechten Vertreter einer Konfession oder Partei hoch, legen aber unser Hauptgewicht statt auf das Bekenntnis auf die gewissenhafte, sittliche Tat, sowie auf möglichste Verbreitung eines lebhaften Interesses für die praktische Lösung der Schiedsgerichts- und Friedensfrage selbst in der öffentlichen Meinung, also auch auf die Verpflanzung der Friedensidee auf das Gebiet des Jugendunterrichts und der Volksbildung. Eine Reform und Läuterung z. B. des ethisch bildenden Geschichtsunterrichts im Sinne der Weglassung der bloss einseitigen Schlachtenberichte erscheint uns unbedingt nötig. Wir hoffen auch in Zukunft mancherorts den Boden für die Friedensidee am wirksamsten vorbereiten und die wahre Vaterlandsliebe nur um so erfolgreicher fördern zu können durch versöhnliche Artikel in unserm Organ, in der Lokal- und internationalen Presse, durch Verbreitung guter Volkschriften und speziell von Friedenslitteratur, wie endlich besonders auch durch Gratisvorträge über einschlägige Themata.

Man bringt unsern Bestrebungen, trotz heftiger Opposition von einseitigen Militärfreunden und anderer Seite, ein je länger je höheres Mass von Sympathie entgegen, besonders im Hinblick auf die Notwendigkeit international vereinten Vorgehens in der Reduktion der seit mehr als zehn Jahren in's Riesenhafte anwachsenden Militärsteuern²⁾. Wir werden von den Schwestersektionen unseres Landes und besonders vom Internationalen Friedensbureau tatkräftig unterstützt, so dass wir in Bälde an die Lösung praktischer Aufgaben, wie z. B. die Ausscheidung ethisch besonders bildenden Geschichts- und andern Unterrichtsmaterials, an die Prüfung gewisser Lehrmittel und die Ausarbeitung dankbaren Propagandastoffes aus der Geographie, Litteratur etc. denken dürfen, sofern unsere Bestrebungen auch von Ihrer werthen Seite weitere moralische und finanzielle Beihülfe erfahren.

Wir haben den Jahresbeitrag für unsern Verein auf 1 Fr. herabgesetzt und weisen hier (wie in verschiedenen Artikeln unseres Organs „Der Friede“) darauf hin, dass bei allseitiger Beteiligung an unsern Bestrebungen und an unserer Propaganda durch den „Friede“, dieses Blatt den bis Ende dieses Jahres beigetretenen Mitgliedern und Abonnenten voraussichtlich, wenn nicht gratis, so doch zu *bedeutend reduzierten Preise* verabfolgt werden kann.

Die Gründung neuer Lokal-Sektionen (mit 5—10 Mitgliedern) und der Beitritt „freier“, d. h. allein-stehender Mitglieder, erheischt also gar keine besonderen Opfer, da folgende Mittel zum sichern Ziele führen:

- a) Gratisverteilung von zirka 500 Exemplaren eines bezüglichen Exemplars des „Friede“;
- b) Eine konstituierende Sitzung mit *oder ohne* Vortrag und Diskussion;
- c) Ernennung eines (leitenden) Präsidenten, eines Kassiers, dem die Frankenbeiträge eingesandt

¹⁾ Laut „Advocate of Peace“ sind bereits 75 Fälle schiedsrichterlicher Erledigung von Streitfällen, also der Vermeidung blutiger, verheerender Kriege, historisch nachweisbar.

²⁾ Obwohl die „Militärkosten“ auch in der Schweiz laut Dr. Guillaume's Statistik seit 1850 von Fr. 944,950 auf über 33 Millionen gestiegen und zu wirklichen Lasten geworden sind, verausgabt die Schweiz gegenüber den (rund) 700—800 und 8—900 Millionen Franken Deutschlands und Russlands, oder den 6—700 Millionen Englands und Frankreichs, immer noch *verhältnismässig* viel für das Schulwesen im Vergleich wenigstens zu den genannten Staaten.

werden und eines Aktuars oder Korrespondenten, der (von sich aus oder auftragsgemäss) den interessantesten Stoff gegenseitig berichtet und so gleichsam die unbedingt notwendige Blutzirkulation im wachsenden Organismus befördert.

Dass mit der Zeit das zu erweiternde Organ in einer Wochenschau auch das Wissenswerteste aus andern Kreisen biete und durch Gewinnung *noch zahlreicherer Mitarbeiter* unsere gute Sache alsdann energischer fördern könne, dürfen wir zuversichtlich hoffen, je vollzähliger uns ferner gemeinnützig gesinnte Damen und Herren wie Sie, Staatsmänner¹⁾ und Erzieher, uns in der Lösung dieser schwierigen aber dankbaren Aufgabe beistehen.

In der Hoffnung, auch in Ihnen einen energischen Freund und Förderer des Friedens gefunden zu haben, zeichnet mit der Versicherung wahrer Achtung

Das Zentralkomitee
des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins.

Paix et christianisme.

Pénétré de la pensée que la christianisme a aussi comme tâche d'établir le Règne de Dieu sur la terre et que ce Règne consiste pour une grande part dans la Paix et les bénédictions qui en sont les fruits voulus par Dieu, l'auteur de ces lignes a compris qu'il était de son devoir de travailler à inviter les chrétiens à s'occuper de la Paix. En effet, puisque les chrétiens portent le nom de Celui que la Bible appelle „le Prince de la Paix“, ils doivent employer leurs prières, leur foi, leur amour, leur influence et leurs paroles à amener les cœurs à la Paix afin de donner une solution pacifique aux difficultés internationales, sociales et privées et afin de perpétuer la Paix en pénétrant les âmes des sentiments de la justice et de l'amour que les hommes se doivent mutuellement.

Cette pensée fut développée dans une brochure,²⁾ adressée aux pasteurs du Jura bernois; elle fut discutée dans une séance tenue à cet effet. L'auteur eut la joie de voir que ses collègues étaient sympathique à sa pensée.

Soutenu par leur appui moral il s'adressa à la branche suisse de l'Alliance-évangélique; les sections locales furent invitées à examiner ce sujet pour que leurs délégués en fassent rapport à l'assemblée générale. L'auteur formula ses idées dans une nouvelle brochure³⁾ distribuée à tous les membres de l'Alliance-évangélique; en même temps il se rendait à Genève, St. Imier, Lausanne, la Chaux-de-Fonds et Neuchâtel pour s'entretenir avec les membres de ces sections ou avec leur comité. Là encore il eut la satisfaction de constater qu'il était en communauté d'idée avec ceux auxquels il s'adressait, en tant qu'ils étaient d'avis que les chrétiens doivent participer à la propagation de la Paix. Le résultat de ces efforts fut qu'au printemps de cette année l'assemblée générale des délégués des sections de la branche suisse de l'Alliance-évangélique fit, à l'humanité une déclaration de sympathie à „tout effort animé de l'esprit chrétien qui tend à conserver et à affermir la Paix entre les peuples.“ Les sections de Neuchâtel, la Chaux-de-Fonds, le Jura bernois et Lausanne auraient voulu donner un appui plus formel et plus effectif.

Deux jours après, dans une séance spéciale et à la suite d'un rapport présenté par l'auteur des brochures citées,

¹⁾ In einer bald erscheinenden Broschüre sind Staatsmänner, Volksfreunde und Erzieher aller Parteien genannt, die auch in unserem Lande den Friedensbestrebungen ihre tatkräftige Mithilfe zugesagt haben.

²⁾ Statuts généraux de l'œuvre de la propagation de la Paix, par Samuel Gétaz, pasteur à Bienne. Prix 25 cent., chez l'auteur.

³⁾ Rapport sur l'œuvre de la propagation de la Paix, par Samuel Gétaz, pasteur à Bienne. Prix 30 cent., chez l'auteur.

la société des pasteurs et ministres neuchâtelois reconnaissait qu'il était désirable que les chrétiens apportent leur coopération à la propagation de la Paix; elle décidait aussi de demander à la société de théologie du canton de Neuchâtel d'inscrire ce sujet dans les questions à traiter à l'assemblée générale de la société pastorale suisse et elle votait une motion de sympathie et d'encouragement à l'auteur du rapport.

Les journaux religieux de la langue française qui rendirent compte des brochures et des discussions furent également sympathiques.

Enfin le comité central de la société suisse des amis de la Paix donna un appui effectif à ce mouvement.

Pour qui connaît la lenteur avec laquelle la conviction se forme dans l'activité religieuse lorsqu'on lui propose un nouveau champ de travail, il y a dans le chemin parcouru dont nous venons d'esquisser les principales étapes un très précieux encouragement. Aussi l'auteur de ces quelques lignes veut continuer l'œuvre qui s'impose à sa conscience.

Samuel Gétaz, pasteur à Bienne.

Wir kommen in einer spätern Nummer selbstverständlich gerne zurück auf diesen sehr beachtenswerten Artikel des Hrn. Pfarrer Gétaz und sind bereit, denselben unsern (nur deutsch verstehenden Lesern) in der Uebersetzung zu bieten.

Die Redaktion.

Friedenschronik.

— *Straubenzell* (St. Gallen). (Korr.) Die Unterschriftensammlung für die internationale Friedenspetition hat in hiesiger Gemeinde ihren Abschluss gefunden. Die Zahl beläuft sich auf nahezu 1600. Unterschrieben haben 1120 Männer und 540 Frauen. Rechnet man von den Männern die Ausländer und diejenigen unter dem 20sten Altersjahre ab, so ergibt sich die Zahl 890, was so ungefähr 92 Prozent der stimmfähigen Bürger ausmacht. Dass das Volk dem Kriege abhold ist durch und durch, hat Straubenzell bewiesen, aber auch dass es gerne seine Unterschrift hergiebt, wenn ihm nur Gelegenheit dazu gegeben wird. Aber da scheint es an vielen Orten bedenklich zu happen und will es fast scheinen, als ob viele Friedensfreunde die Sache nicht praktisch in die Hände nehmen. Mögen die geehrten Leser erfahren, wie man in Straubenzell z. B. rasch zu dieser grossen Zahl von Unterschriften gelangte.

Da bildete sich zuerst ein Komitee von Männern aller Parteien, welches einen warmen Aufruf zu Gunsten der Friedenspetition erliess. Dann wurden die Bogen, ca. 50 an der Zahl, verteilt und zwar so, dass auf möglichst jedes Quartier oder jeden Weiler einer kam und so wurde dann an jedem dieser Orte ein Mann aufgesucht, der diese Mission übernahm und bei seinen Bekannten und Nachbarn für die Petition arbeitete. Nur so war es möglich, dass in verhältnismässig kurzer Zeit die Grosszahl der Unterschriften beieinander war.

Und so sollte es in jeder Gemeinde gemacht werden. Möglichst viele Bogen in Zirkulation setzen, damit nicht einer zu viel tun muss und dann im Eifer erlahmt. Würde sich an jedem Orte auch nur ein einziger Mann finden, der auf die Weise vorgeht, so müsste die Unterschriftenzahl eine ganz gewaltige werden. Glück auf! zur Arbeit, auch in andern Gemeinden!

— Nr. 14 der „*Korresp. d. Intern. Friedensbureau*“ meldet uns, dass die nächste Nummer in Folge Abwesenheit des Ehrensekretärs erst Ende dieses Monats erscheinen und das Resumé der Kongressbeschlüsse von Chicago, sowie einen Bericht der Generalversammlung vom 22. Sept. in Bern enthalten werde.

Die erste Jahres- und Hauptversammlung der Gesell-